



Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 19-2006

(ISSN 1024-6908)

21. Jahrgang – 06. Mai 2006

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:

office@lazarus.at?subject=LAZARUS-NEWSLETTER%20ABMELDEN

Alle früheren Wochenausgaben aus 2005 und 2006 sind im PflegeNetzWerk

www.LAZARUS.at (Archiv auf der Startseite) als Download verfügbar

Gelegenheit für Pflegeorganisationen und pflegende Angehörige zu Hause: **Jetzt „Schnäppchen“-Preise!**

Teilweise bis **unter der Hälfte des Neupreises** bietet ein Steirer, der seinen Sohn (Wachkoma) mit einem enormen persönlichen und finanziellen Einsatz im Kreis der Familie zu Hause gepflegt und bis zum Ende begleitet hat, das teure medizinische und pflegerische Equipment an, das durchwegs neuwertig und nicht abgenützt ist. Darunter befinden sich etwa ein komplettes LTV Beatmungsgerät speziell für Kinder (Neupreis € 20.900,-), ein Neftis Beatmungsgerät (Neupreis € 16.300,-), ein Propac Monitor komplett (Neupreis € 13.200,-) oder ein elektrisch verstellbares Stehbett (Neupreis € 6.400,-).

Ergänzt wird das äußerst preisgünstige Angebot – mit dem der leidgeprüfte Vater Anderen helfen will – durch einen fast nagelneuen, mit Samt gepolsterten Spezial-Rollstuhl (Neupreis € 5.800,-) und einer Sun-med Thevo-activ Matratze (Neupreis: € 7.000,-). Dieses extrem preisgünstige Angebot sollte auch für Pflegeorganisationen interessant sein, die derartige Spitzengeräte nach Bedarf in der Hauskrankenpflege bzw. in mobilen Palliativteams bedarfsweise einsetzen wollen? Bei Interesse an dem einen oder anderen dieser „Schnäppchen“ kontaktieren Sie bitte direkt Hrn. Möser, Mobil: 0664-2617884. Das detaillierte Angebot (Neupreise angegeben) finden Sie im **PflegeNetzWerk** www.LAZARUS.at unter der Rubrik: „Zu Verkaufen“.

* * *

Danke für Arbeit auch am Feiertag 1. Mai: **Bundeskanzler besuchte neue Frauen- und Kinderklinik in Linz**

Bundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel besuchte am 1. Mai, dem Internationalen Tag der Arbeit, gemeinsam mit Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer jene Menschen in Oberösterreich, die trotz des Feiertages arbeiten müssen. Beide Politiker nutzten ihren Besuch, um sich für deren gesellschaftlich-solidarischen Beitrag zu bedanken: „Ohne die, die bereit sind, auch an einem Feiertag zu arbeiten, funktioniert die Gesellschaft nicht. Deshalb haben wir den 1. Mai zur Danksagung genützt“ (Pühringer). Nach Bahnhof und oö. Landespolizeikommando besuchte die prominente Delegation die Landesfrauen- und Kinderklinik in Linz, um dort in den Dialog mit den Mitarbeiter/innen zu treten und **Danke** zu sagen dafür, dass sie an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr ihren wertvollen Einsatz für die Gesellschaft leisten.

* * *

Welt-Rotkreuz-Tag – 8. Mai 2006: Benefiz-Fest für Darfur

Am Weltrotkreuztag, dem 8. Mai 2006 findet im Wiener Raimundtheater ab 19.00 Uhr ein Benefiz-Abend für die Region Darfur im Sudan statt. Mit dem Erlös der Veranstaltung werden zwei Geländewagen zu „mobilen Kliniken“ umgebaut. Damit sind Behandlungen, Impfaktionen und Gesundheitsvorsorge vor Ort durchführbar. Mehr als 30.000 Menschen erhalten damit eine bessere Überlebenschance! Internationale Stargäste, eine Tombola mit tollen Preisen und kulinarische Köstlichkeiten werden geboten. Prominente aus Wirtschaft, Kunst und Diplomatie unterstützen die Aktion. Den Ehrenschutz hat Bundespräsident Fischer übernommen. Sichern Sie sich jetzt Ihre Tickets: www.roteskreuz.at/2449.html

* * *

Einladung für Pflegeschüler/innen: Naomi Feil kommt nach Wien

Das Validationskonzept nach Naomi Feil als bedürfnisorientierte Pflegekompetenz

Naomi Feil verbindet in der Validation neben anderen vor allem den Ansatz von Abraham Maslow und Erik Erikson. Maslow bekannt durch die Bedürfnispyramide versteht Grundbedürfnisse als Basis menschlicher Zufriedenheit. Physiologische Grundbedürfnisse werden im Pflegealltag über die Aktivitäten des täglichen Lebens gut abgedeckt und nachvollziehbar dokumentiert. Schwieriger ist es mit den Bedürfnissen nach Sicherheit, Status, Prestige, Arbeit, der Möglichkeit Emotionen auszudrücken. Sie können nicht geplant werden, sondern äußern sich in alltäglicher Aktion und Reaktion. Es muss vorab verstanden werden, dass das Nesteln eines dementen Menschen seine „Arbeit“ ist und dass er über diese sich selbst darstellt.

Worin besteht jetzt validierende Pflegekompetenz? Sie ermöglicht den Grund von Verhaltensweisen dementer Menschen zu verstehen. Validierende Kommunikation verzögert den Rückzug des dementen Menschen in seine für Pflegepersonen unzugängliche Welt. Validation teilt Demenz in vier Stufen ein: Mangelhafte/unglückliche Orientierung; Zeitverwirrtheit; Sich wiederholende Bewegungen; Vegetieren/Vor-Sich-hin-Dämmern. Damit lässt sie das medizinische Modell des Menschen hinter sich.

Die validierende Pflegeperson sieht vorrangig den Menschen mit seinen Bedürfnissen, Gefühlen und Nöten. Heime in denen validierend gepflegt und betreut wird, kennzeichnet eine größere Zufriedenheit aller Beteiligten. Sie ermöglicht den Kreislauf von Symptom – Krankheit – Medizin durch die Sichtweise von Aktion – Reaktion zu durchbrechen. Einfacher gewendet, validierende Pflegepersonen stellen vorab den Kontakt her, analysieren unverständliche Ausdrucksweisen und reagieren darauf. Dies geschieht mit einfachen Mitteln. Menschen die zeitverwirrt sind, benötigen ein Mehr an „Streicheleinheiten“, während Menschen die mangelhaft orientiert sind, diese meist grundlegend ablehnen. Validation ermöglicht im Alltag Menschen so zu nehmen wie sie sind.

DGKS Mag. Maria Gattringer

Naomi Feil (Bild) als Begründerin der Validation kommt am **28. + 29. 10. 2006** zu einem Einführungsseminar in die Validationsakademie des Wiener Roten Kreuzes. Gesundheits- und KrankenpflegeschülerInnen, welche eine Fachbereichsarbeit über Validation schreiben möchten oder bereits geschrieben haben, können dieses Seminar zu einem Sonderpreis von **30 Euro** besuchen. Voraussetzung dafür ist die schriftliche Anmeldung, die Einreichung der Arbeit oder ein kurzes Abstract über die geplante Arbeit. Fragen zur Teilnahme beantworte ich Ihnen gerne. Kontakt und Anmeldung: Validationsakademie des Wiener Roten Kreuzes, Franzosengraben 6, Wien, Email: maria.gattringer@w.roteskreuz.at , Tel.: 01 79 580 6300
<http://www.wienerroteskreuz.at/abz> oder <http://www.validation-eva.com>

Durchbruch in Deutschland:

Krankenkassen zahlen Homöopathie (mit)

Seit dem 1. Mai 2006 übernehmen mehr als 50 Gesetzliche Krankenkassen die Behandlungskosten der ärztlichen Homöopathie. In den nächsten Wochen und Monaten werden weitere, zum Teil sehr große Krankenkassen, Verträge zur Integrierten Versorgung (IV) mit Klassischer Homöopathie mit dem Deutschen Zentralverein homöopathischer Ärzte (www.welt-der-homoeopathie.de) abschließen. Für die Versicherten dieser Kassen bedeutet das die Kostenübernahme der homöopathischen Leistungen bei einem Vertragsarzt mit der Zusatzbezeichnung „Homöopathie“. Für die teilnehmenden Ärzte bedeutet der Vertrag eine festgelegte faire Honorierung ihrer Arbeit. Die verordneten homöopathischen Arzneimittel müssen die Patienten weiterhin aus eigener Tasche zahlen (ausgenommen sind Kinder bis zum 12. Lebensjahr). Bis zum Sommer werden ca. 15 Mio. Kassenpatient/innen die ärztliche Homöopathie von der Krankenkasse erstattet erhalten.

* * *

Fachbeitrag:

Coaching – Mehr als ein neuer Mode-Trend?

Das brauchen doch nur Andere, nicht ich ...

Die zunehmende Komplexität unserer Wirklichkeit – in der Arbeitswelt wie auch im Privatleben – lässt Coaching immer gefragter werden. Zum Einstieg daher einfach mal zum Nachdenken: Coaching brauchen immer nur die Anderen, aber nicht ich. Oder?

Mit dem Boom der Coaching-Branche ist in den letzten Jahren auch das Angebot an Literatur für die Berater selbst, deren potenzielle Kund/innen oder an die personalverantwortlichen Führungskräfte, die Coachs für ihr Unternehmen bzw. ihre Mitarbeiter/innen engagieren, enorm gewachsen. Dieses Literaturangebot soll den Einsatz von Coaching als „PE-Tool“ erleichtern - denn dieses Vorhaben ist mit vielen Fragen gepflastert, die zu klären sind, damit aus "gut gemeint" nicht "schlecht gemacht" wird:

- Was ist Coaching?
- Was sind typische Anlässe von Coaching?
- Wann ist ein Coaching überhaupt sinnvoll?
- Was kann man realistisch mit Coaching erreichen?
- Wer will sich coachen lassen? Wie steuert oder weckt man den Bedarf?
- Wie kann man in einer Organisation Akzeptanz für Coaching schaffen und steuern?
- Wie implementiere und realisiere ich einen Coachingprozess?
- Woran erkennt man einen guten Coach – und wo finde ich den richtigen Coach?
- Wie lässt sich die Qualität des Coachings feststellen, wenn der Beratungsprozess vertraulich ist?
- Worauf muss beim Vertrag mit einem Coach geachtet werden?
- Wie kann man problematische Mitarbeiter coachen, darf/soll man dies überhaupt?
- Wie viel darf ein Coaching kosten? u.v.m.

Ohne diese und viele weitere Fragen aus der internen Sicht beantwortet zu haben, sollte man sich als Personalverantwortliche(r) nicht übereilt in ein Coaching-Projekt stürzen, nur weil es jetzt einfach „modern“ geworden ist. Vielmehr ist es notwendig, den Einsatz von Coaching strukturiert zu planen.

Ziel

Coaching ist dann erfolgreich, wenn es den Klienten befähigt, Blockaden in problemlösendes Handeln zu transformieren! Coaching ersetzt niemals die Festigung und Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit und Identität. Aber es kann etwas Entscheidendes bewirken: Die Stärken stärken und die Schwächen verkleinern. Ich möchte jede(n) ermutigen, sich von einer fähigen Person coachen zu lassen.

Allgemein besteht Einigkeit darüber, dass Coaching nur erfolgreich sein kann, wenn die Betriebsleitung Coaching als wertvolles Instrument erkennt, das schlummerndes Potenzial, versteckte Ressourcen und wertvolle Motivation hervorbringen kann.

Zielgruppen

Als Zielgruppen, die gecoacht werden sollen, kommen fünf Gruppen in Frage: Das Top-Management, das mittlere Management, die Projekt- und Teamleiterbene (untere Führungsebene), Schlüsselpersonen (z.B. Stabsstellen) und Mitarbeiter auf der Fachebene. Schon aus Kostengründen ist es kaum möglich, alle Zielgruppen im selben Zeitraum zu coachen. Daher wird dort ein Coaching (gezielt) eingesetzt, wo

es offenkundig sinnvoll ist bzw. von den Führungskräften oder Mitarbeiter/innen eingefordert wird. Dies schafft das Problem der Reihenfolge bei der Implementierung von Coaching (welche Ebene wann?), sollte aber auf der Basis einer strategischen PE-Gesamtplanung (mit Finanzierungssicherung im Budget) möglich und lösbar sein.

Aktuelles Beispiel Schweiz

In der Schweiz hat Coaching heute in Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen von Bund und Kantonen einen guten Ruf. Es wird als PE-Instrument auf oberster Führungsebene nicht nur anerkannt und geschätzt, sondern auch für die eigene Unterstützung genutzt. Viele Führungskräfte organisierten sich ihr Coaching bisher außerhalb des Betriebes selbst – doch geben immer mehr namhafte Unternehmen den Führungskräften bereits die Möglichkeit, sich ein Coaching zu organisieren.

Eine Tagung in der Schweiz zeigte kürzlich, dass die Vielfalt im Coaching hinsichtlich der Vorgehensweisen und Anwendungsbereiche sehr groß ist. Dadurch können individuelle Bedürfnisse der Organisationen besser abgedeckt werden. Gleichzeitig wird Coaching immer mehr von der Einzelmaßnahme zur gezielten Strategie in der nachhaltig angelegten Personal- und Organisationsentwicklung ausgebaut.

(Wird fortgesetzt).

Erich M. Hofer
Coach und Kommunikationstrainer
Leiter des LAZARUS Institutes

Buch-Tipp zum Einstieg:

Martina Offermanns & Andreas Steinhübel (2006). Coachingwissen für Personalverantwortliche. Frankfurt/M.: Campus. 226 S., 49,90 Euro

Das Buch bei Amazon:

<http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3593379597/cr/>

Fortbildung bedeutet Üben, Dazulernen und Verbessern ...

Daher bietet das LAZARUS Fort-bildungsinstitut für Pflegeberufe Inhouse-Tagesseminare zum Thema Kommunikation (mit variablen Schwerpunktsetzungen nach Absprache) für Mitarbeiter/innen-Teams an.

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit des **Einzel-Coachings für Führungskräfte** (Anfragen erbeten unter Email: institut@lazarus.at).

* * *

Design-Preis von Weltgeltung errungen:

Stethoskop von 3M mit neuer diagnostischer Klangqualität

Design trifft (Medizin)Technik: Das elektronische Littmann Stethoskop Modell 3000 ist mit dem „iF product design award 2006“ - einem der wichtigsten Design-Preise weltweit - ausgezeichnet worden. Das Designer-Stethoskop wurde von 3M HealthCare zusammen mit Bang & Olufsen Medicom entwickelt. Diese neue Generation von Stethoskopen basieren auf der innovativen ANR-Technologie ("Ambient Noise Reduction" = Umgebungsgeräuschunterdrückung), die Herz-,

Lungen- und andere Körpertöne verstärkt und gleichzeitig störende Umgebungsgeräusche um durchschnittlich 75 Prozent verringert. Gleichzeitig bietet es eine Verstärkung, die 18-mal besser ist als die eines nicht elektronischen Kardiologie Stethoskops der Oberklasse. Dies ist ein Meilenstein in der diagnostischen Klangqualität und leistet einen wesentlichen Beitrag zur präzisen klinischen Diagnostik.

Die Handhabung des Modells 3000 ist denkbar einfach, da das Stethoskop für die einhändige Bedienung ausgelegt ist. Mit einem einzigen Knopf lassen sich Lautstärke und Frequenz bequem mit nur einem Finger einstellen. Dank der konvexen Form der Membran und der winzigen Größe des internen Sensors ist das Modell 3000 für die Auskultation von Erwachsenen, Kindern und Säuglingen geeignet. Weitere Infos: http://solutions.3m.com/wps/portal/3M/de_DE/Littmann/stethoscope/electronic-auscultation/model-3000

* * *

Weitere Fortbildungsangebote (auch) für Pflegende:

Draeger Austria

Noch mehr Kundennähe und Beratungsqualität will Dräger Medical Austria in nächster Zukunft bieten. Dazu zählen u.a. neue Weiterbildungs- und Seminarangebote für Ärzte und Pflegepersonal. Mit der Verpflichtung international anerkannter Fachleute als Referenten für das Dräger Forum, eines Fortbildungs- und Trainingszentrums am Unternehmensstandort in Wien 23, für verschiedene Themenkreise (z.B. Anästhesie, Beatmung, Pädiatrie, Notfallmedizin, Krankenhaus- u. Patientendatenmanagement) leistet das renommierte Medical-Unternehmen einen wichtigen Beitrag zur Komplettierung des Fortbildungsangebotes für Fachärzte, Pflegepersonal und Führungskräfte im Spitals- und Gesundheitswesen. Weitere Informationen: www.draeger.com

* * *

Eine x´unde, erfüllte Arbeitswoche wünscht Ihnen

Erich M. Hofer
Chefredakteur

Impressum:

Medienbüro LAZARUS
A-3062 Kirchstetten, NÖ.
E-mail: office@lazarus.at

PflegeNetzWerk: www.LAZARUS.at